



Universitäres Adipositas-Centrum

Gemeinsam zum Ziel

Jugend forscht Visionäre im UKE Seite 14

UHZ und Kinder-UKE Mit Herz Seite 16



Biker spenden Blut im UKE

3. „Bikers Blood for Help“-Tag

Sonntag, 21. Mai, von 10 bis 16 Uhr

Rock, Rock 'n' Roll und Rockabilly auf einer Open-Air-Bühne direkt vor dem Blutspendedienst auf dem UKE-Gelände. Musik, Bikes, Verpflegung vom Grill – und gemeinsam Blut spenden.

Programm und weitere Informationen unter:
www.blutsgeschwister.net/bbfh

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

in Kooperation mit





Liebe Leserinnen und Leser,

wie können wir im Sinne des UKE-Konzernleitbilds zu einer zukunftsorientierten und konsequenten Patientenorientierung beitragen? Das ist eine der elementaren Fragen, mit denen sich das Forum für Patientenorientierung unter Leitung meines Vorstandskollegen Joachim Pröbß und von Prof. Martin Härter, Leiter des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie, beschäftigt. Die Arbeitsgruppe soll dazu beitragen, unsere Patientinnen und Patienten noch stärker in den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit im UKE zu stellen. Von maßgeblicher Bedeutung sind hier neben Erkenntnissen aus der Forschung die Auswertungen der kontinuierlichen Patientenbefragungen und Rückmeldungen aus dem Lob- und Beschwerdemanagement.

Sehr konkret werden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich Gedanken machen, welche Abläufe im täglichen Umgang mit den Patienten optimiert werden können. 26 solcher beispielhaften und nachahmenswerten Projekte aus dem vergangenen Jahr sind jetzt mit der UKE-Auszeichnung 2016 geehrt worden. Digitale Medikamentenbeipackzettel, besondere seelsorgerische Unterstützung für Angehörige und spezielle Hinweise für die Einnahme von Medikamenten sind drei Beispiele für die zahlreichen Projekte zur Verbesserung der Patientenorientierung und -sicherheit. Mehr über die UKE-Auszeichnung lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von morgen haben wir im Rahmen von „Jugend forscht“ zum zweiten Mal im UKE eine Plattform

geboten. Fast 140 Mädchen und Jungen, die sich in Schule und Freizeit mit Fragen etwa zur Laufzeit von Laptop-Akkus oder der Möglichkeit, ein Fußballspiel aus der Vogelperspektive zu sehen, befassen, haben im UKE ihre spannenden Projekte präsentiert. In der Jury, die die zehn Landessieger ausgewählt hat, saßen wieder viele UKE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die zum Teil selbst als Schüler erste Meriten bei „Jugend forscht“ gesammelt haben (Seite 14).

Übergewicht ist ein ernstes gesundheitliches Problem für große Teile der Bevölkerung; laut Weltgesundheitsorganisation WHO sind 1,9 Milliarden Menschen weltweit zu dick. Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind häufig die Folge. Auch in Deutschland bringt etwa jeder zweite Erwachsene zu viele Pfunde auf die Waage, jeder fünfte ist krankhaft übergewichtig. Vielen Menschen könnte geholfen werden. Im Adipositaszentrum des UKE haben unsere Experten ein mehrstufiges Konzept entwickelt, mit dem es gelingen kann, dauerhaft Pfunde zu verlieren. Mehr dazu in unserer Titelseite ab Seite 6.

Der Bau des Kinder-UKE schreitet immer weiter voran, der termingerechten Eröffnung in diesem Herbst steht nichts im Wege. Spenden für die neue Kinderklinik sind selbstverständlich weiterhin willkommen. Einen schönen Anlass hierfür bietet der dritte Benefizlauf am Sonnabend, 15. Juli, im Eppendorfer Park und auf dem UKE-Gelände, der wieder von einem kleinen bunten Fest eingerahmt wird. Melden Sie sich an oder kommen Sie einfach vorbei!

Für den Vorstand
Ihr

Prof. Dr. Burkhard Göke

Inhalt



Rund 2500 Patienten werden jährlich im Adipositas-Centrum des UKE betreut



UKE-Auszeichnung 2016: 26 Projekte zur Patientenorientierung sind gewürdigt worden



„Jugend forscht“-Organisatorin Birgit Vogt im Gespräch mit Hamburger Schülerinnen



Kleine Herzpatienten werden jetzt und in Zukunft im UKE bestens versorgt

Titel

- 6 Taskforce bei Übergewicht
- 9 Multimodales Stufenkonzept

Klinik

- 10 Mehr Fahrt aufnehmen

Forschung

- 12 Schwere Babys

Die neue Kinderklinik

- 16 Viel Herz für kleine Patienten

Namen und Nachrichten

- 18 vorgesellt – ausgezeichnet
- 20 paper of the month – gefördert – verabschiedet

Kurz gemeldet

- 22 DZHK unterstützt Herzforschung
- 23 Blumengruß
- 24 Spende für die Forschung
- 25 Flüchtlinge qualifizieren
- 26 Zahl des Monats

- 3 Editorial
- 14 Innenansichten
- 23 Impressum
- 27 Serie: Persönlich gesehen

UKE INside: Neues Angebot der Akademie für Bildung und Karriere

Führungsschein für alle

Im März dieses Jahres führten die Mitglieder der UKE INside-Arbeitsgruppe Führungskräfteentwicklung gemeinsam mit der UKE-Akademie für Bildung und Karriere (ABK) den Führungsschein als Pilotprojekt ein. Er soll die Basis für ein einheitliches Wissen über Führung bei allen Führungskräften bilden.

Welche Bedeutung hat das UKE-Leitbild für eine Führungskraft? Was tun, wenn aus Kollegen Führungskraft und Mitarbeiter werden? Wie soll ein Mitarbeiterjahresgespräch ablaufen? Fragen wie diese



„Ein guter Mix aus Theorie und Praxis – gern mit noch mehr Übersicht und weniger Details.“

Priv.-Doz. Dr. Jan-Hendrik Buhk,
Klinik für Neuroradiologische
Diagnostik und Intervention

bewegen UKE-Referenten gemeinsam mit UKE-Führungskräften seit Neuestem auf einem eigens dafür eingeführten zweitägigen Seminar. Entstanden als Idee der Arbeitsgruppe Führungskräfteentwicklung, soll der gemeinsam mit der ABK entwickelte Führungsschein einheitliches Wissen rund um das Thema Führung garantieren. Bis Ende des Jahres werden

50 Führungskräfte unterschiedlicher Berufsgruppen den Pilot-Workshop absolvieren. „90 Prozent unserer Führungskräfte haben bereits erfolgreich an den Basisworkshops für Führungskräfte teilgenommen. Mit dem Führungsschein wollen wir das Angebot noch stärker auf deren individuelle Fragen im UKE zuspitzen“, sagt Dr. Tanja Fandel-Meyer von der ABK.

Am ersten Tag des Seminars begrüßt ein Vorstandsmitglied die Führungskräfte und UKE-Fachexperten vermitteln ihnen UKE-spezifisches Führungswissen. Am zweiten Tag haben die Teilnehmer dann Gelegenheit, konkrete herausfordernde Führungssituationen aus der Praxis mit Trainer und Plenum gemeinsam zu reflektieren. Dabei bringen sowohl erfahrene als auch neue Führungskräfte ihre persönlichen Erfahrungen ein.

Am Ende des Pilotseminars können die Teilnehmer das Seminar bewerten. Bei guter Resonanz soll es 2018 weitere Seminare geben und der Führungsschein als Teil des UKE-Führungsprogramms für alle Führungskräfte verpflichtend angeboten werden. Für den Termin im September gibt es noch freie Plätze: Anmeldungen unter www.uke.de/abk-fuehrung.

Rainer Schoppik,
Kaufmännischer
Direktor, stellt den
Teilnehmern das
Konzernleitbild vor





Die Zentrumsleiter Priv.-Doz. Dr. Jens Aberle (l.) und Prof. Dr. Oliver Mann entscheiden stets im Team

Dass gesundes Essen guttut, ja sogar Spaß macht, haben Ute Pingel-Howe (l.) und Benjamin Eisenhardt beim Einkaufstraining mit Diätassistentin Inga Petrusch erfahren



Universitäres Adipositas-Centrum

Taskforce bei Übergewicht

Das Universitäre Adipositas-Centrum des UKE ist eine zentrale Anlaufstelle für Menschen mit krankhaftem Übergewicht. Rund 20 Mediziner und Therapeuten verschiedener Fachrichtungen arbeiten hier eng zusammen, um Patienten eine individuelle Betreuung und eine langfristig angelegte Therapie anzubieten.



Im Adipositas-Board treffen sich Mediziner verschiedener Disziplinen zur Besprechung von Patienten und Therapieoptionen



Freitagmorgen, 8.15 Uhr: Ein zehnköpfiges Team aus Chirurgen, Internisten, Hormonspezialisten, Ernährungsberatern, Psychotherapeuten und -somatikern diskutiert im Adipositas-Board Therapieoptionen für Bernd H., 63 Jahre alt, 1,75 m groß und 170 Kilogramm schwer. Kommt eine reine Bewegungs- und Ernährungstherapie in Frage? „Schwierig“, referiert eine junge Internistin. Bei der Erstuntersuchung habe der Patient kaum den Weg bis zur Waage geschafft. Zudem leide er an Diabetes und Bluthochdruck. „In der psychosomatischen Sprechstunde haben wir zusätzlich eine schwere Essstörung festgestellt“, ergänzt die Psychosomatikerin.

Soweit die Fakten. Das Adipositas-Team entscheidet sich im Fall Bernd H. für einen multimodalen Behandlungsfahrplan aus Ernährungs- und Psychotherapie sowie ein Antragsverfahren zur opera-

tiven Magenverkleinerung. Neun weitere Patienten werden an diesem Morgen besprochen. Insgesamt lassen sich pro Jahr rund 2500 stark übergewichtige Menschen im UKE helfen – viele von ihnen mit einem Body-Mass-Index (BMI) zwischen 40 und 50.

Fachübergreifend denken und handeln

„Neben dem Übergewicht sind vor allem die daraus resultierenden Begleiterkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Fettstoffwechselstörungen gefährlich“, warnt Priv.-Doz. Dr. Jens Aberle, internistischer Leiter des Adipositas-Centrums. So liegt etwa das Risiko, an Typ-2-Diabetes zu erkranken, ab einem BMI von 35 bei 90 Prozent. „Diese Patienten benötigen vielfältige Formen der Unterstützung“, so Dr. Aberle. Um für jeden Fall eine individuelle Lösung zu finden, arbeitet das Adipositas-Team nach

einem im UKE entwickelten Stufenkonzept (siehe Kasten). „Herzstück des Modells ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die wir Patienten ab dem ersten Termin im Rahmen unserer wöchentlichen Adipositas-Sprechstunde anbieten“, erläutert Prof. Dr. Oliver Mann, chirurgischer Leiter des Adipositas-Centrums. „Kennen wir die Hintergründe für das Übergewicht und die möglichen Begleiterkran-

selten sind stark Übergewichtige auch seelisch belastet“, erklärt Oberärztin Dr. Verena Faude-Lang, Institut und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. In einigen Fällen können Depressionen oder Angststörungen sogar Auslöser für krankhaftes Essverhalten sein. „In den psychosomatischen Erstgesprächen thematisieren wir mögliche seelische Ursachen der Gewichtsproblematik.“ Auch



Gesunde Ernährung macht Spaß! Diätassistentin Inga Petrusch, Patientin Sandra Koglin und Dr. Philipp Busch



Sprechstunden wie diese mit Dr. Salma Wollin werden von Endokrinologen, Chirurgen und Psychosomatikern betreut

kungen, können wir daraus einen passgenauen Therapiefahrplan erstellen.“ Dieser sieht für Patienten mit einem BMI unter 40 meist ein multimodales, auf sechs Monate angelegtes Programm aus Ernährung, Bewegung und Psychosomatik vor.

Wie groß ist eine normale Nudelportion? Und wo verstecken sich die Kalorien? In Ernährungskursen geben Diätassistenten Basiswissen über gesundes Essverhalten weiter. Auch Einkaufstraining im Supermarkt und Kochevents stehen auf dem Programm. Hier geht es primär um das Vermitteln praktischer Tipps. „Zum Beispiel, indem wir Patienten zeigen, wie sich günstig und ohne großen Aufwand eine gesunde Mahlzeit zubereiten lässt“, sagt Inga Petrusch, Diätassistentin im Adipositas-Centrum. Der Erfolg einer Therapie hängt auch stark von der psychischen Verfassung eines Patienten ab. „Nicht

psychosomatische Gruppensitzungen, in denen das persönliche Essverhalten reflektiert wird, gehören zum Portfolio des Adipositas-Centrums. Ob und inwieweit eine Bewegungstherapie für einen Patienten in Frage kommt, wird im UKE Athleticum ermittelt. „Je nach Fitness führen wir ein Belastungs-EKG per Fahrradergometer oder Handkurbel sowie weitere medizinische Tests durch“, erläutert Sportmediziner Dr. Percy Marshall. Sind die Voraussetzungen gegeben, beginnt der Patient im Ambulanzzentrum ein Gruppen-Trainingsprogramm.

Wenn die Pfunde bleiben

Sinkt das Gewicht trotz Therapie nicht, bleibt die Operation. Rund 300 Patienten werden pro Jahr im UKE operiert. Zu den häufigsten Methoden zählen der Magen-Bypass und der Schlauchmagen. Ge-

wicht und Begleiterkrankungen wie Diabetes entwickeln sich in der Folge zügig zurück. Doch kann eine Operation allein die Kilos besiegen? „Nein“, sagt Endokrinologe Dr. Aberle. „Adipositas ist kein rein körperlicher Zustand. Nachsorge ist ein wichtiges Thema.“ Etwa ein Drittel der Patienten leidet an Depressionen, Angst- oder Essstörungen und wird im UKE intensiv psychologisch weiterbetreut. Auch in

der Selbsthilfegruppe, die die frühere Patientin Marlies Wüpper vor 15 Jahren am UKE ins Leben rief, treffen sich Patienten zum Erfahrungsaustausch. „Wer nachhaltig erfolgreich sein will, muss bereit sein, sein Leben umzukrempeln“, sagt Wüpper. „Zu hören, wie dies anderen Teilnehmern gelungen ist, macht Mut“, ergänzt sie und hofft, auch den Patienten Bernd H. bald in der Gruppe begrüßen zu können.



Sportarzt Dr. Percy Marshall prüft die Belastbarkeit von Patientin Sandra Koglin auf dem Ergometer



Seelischen Halt finden Übergewichtige auch in der Selbsthilfegruppe, die sich einmal monatlich im UKE trifft

Rundum gut betreut: Multimodales Stufenkonzept

Beim Stufenmodell handelt es sich um ein mehrgleisiges, langfristig angelegtes Therapiekonzept, das im Adipositas-Centrum des UKE entwickelt wurde und nach dem jeder Patient begleitet wird.

- Stufe 1:** Ärzte und Pflegeexpertin klären Patienten über aktuelle Behandlungsmöglichkeiten auf.
- Stufe 2:** Entwicklung eines individuellen Therapiekonzepts.
- Stufe 3:** Interdisziplinäres Adipositas-Board mit Ausarbeitung einer individuellen Therapieempfehlung.
- Stufe 4:** Therapieplanung mit dem Patienten.
- Stufe 5:** Bei Indikation zur Operation Unterstützung beim Antragsverfahren zur Übernahme der OP-Kosten durch die Krankenkasse.

Stufe 6: Stationäre Nachsorge. Nach der OP bleibt der Patient in der Regel sechs Tage in der Klinik. Er erhält Beratungen zu Kostenaufbau und Ernährung sowie zur Bewegungstherapie.

Stufe 7: Ambulante Nachsorge. Der langfristige Erfolg der Therapie hängt wesentlich von einer kontinuierlichen Nachsorge ab. Verlauf, Ernährungsstatus und Begleiterkrankungen werden engmaschig überwacht; im ersten Jahr alle drei, im zweiten alle sechs Monate.

Mitarbeiter können sich für die Sprechstunde per E-Mail anmelden: adipositas@uke.de. Weitere Informationen im Internet: www.uke.de/adipositas.

UKE-Auszeichnung 2016: Patientenorientierung und -sicherheit

Mehr Fahrt aufnehmen

Im Rahmen der Infobörse haben Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement sowie Mitglied des Vorstands, und Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie, ausgewählten UKE-Teams die UKE-Auszeichnung 2016 verliehen.

Medikamentendispenser für Patientinnen und Patienten, auf denen nicht ersichtlich ist, welche Arznei sich tatsächlich darin befindet? Damit ist im UKE jetzt Schluss. Stattdessen werden Patienten auf den Stationen die Medikamente in Klarsichttüten mit einem aufgedruckten QR-Code überreicht. Mit Hilfe des Smartphones kann dann über den Code ein digitaler Beipackzettel abgerufen werden. Dieser bestätigt nicht nur, dass es sich in dem Tütchen tatsächlich um das korrekte Mittel handelt, sondern gibt auch Aufschluss über die Art der Verabreichung oder etwaige Nebenwirkungen.

Eine tolle Auszeichnung

Der digitale Beipackzettel ist eine von 26 Ideen, die anlässlich der Infobörse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der UKE-Auszeichnung prämiert wurden. Dr. Michael Baehr, Leiter der Klinikapotheke des UKE und Gewinner des ersten von drei Hauptpreisen: „Ich freue mich über diese tolle Auszeichnung und bedanke mich stellvertretend für das gesamte Team!“

Preisträgerin des zweiten Hauptpreises ist Kirstin Ritter aus dem Universitären Herzzentrum (UHZ). Sie erklärt, worum es ihrem Team bei der mit den UKE-Seelsorgern gemeinsam entwickelten Idee geht: „Wir wollten den Angehörigen verstorbener Patienten eine Wertschätzung entgegenbringen und unseren Kollegen praktische Hilfen geben, mit denen sie auch in solchen extremen Momenten eine warme Atmosphäre schaffen können.“ Eine

Abschiedsritualebox mit Lichtern, einer Trauerkarte und weiterführenden Informationen der Seelsorge ermöglicht den Teams auf Station, den Angehörigen Verstorbener mehr mitzugeben als die persönlichen Dinge des Patienten.

Sehr positives Feedback der Patienten

Nina Hasait, ebenfalls aus dem UHZ, darf sich gemeinsam mit ihrem Team über den dritten Preis der diesjährigen UKE-Auszeichnung freuen. Hinter ihrer Idee steht ein Gemeinschaftsprojekt mit der Klinikapotheke, das die Eigenverantwortlichkeit der Patienten für die Arzneimitteltherapie stärken und die Sicherheit erhöhen soll. So werden Patienten, bevor sie das UKE verlassen, pharmazeutisch beraten. „Sie erhalten eine Informationshilfe zur Arznei“, erklärt Nina Hasait, „wir besprechen Art der Arznei, Gründe für die Einnahme, Einnahmehinweise und etwaige Nebenwirkungen.“ Von den Patienten erhält das Team hierfür sehr positives Feedback.

„Wir haben so viele tolle Ideen im UKE, es weiß oft bloß keiner davon“, sagt Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement. „Mit dem Wettbewerb möchten wir in puncto Patientenorientierung und -sicherheit noch mehr Fahrt aufnehmen – Patientensicherheit ist die Grundvoraussetzung für eine konsequente Patientenorientierung.“ Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Direktor des Instituts und der Poliklinik für Medizinische Psychologie, ergänzt: „Die Projekte sind nachhaltig, sie wurden im klinischen Kontext entwickelt und erprobt.“



Dr. Michael Baehr,
Kristin Molkentin,
Nina Hasait,
Prof. Martin Härter,
Kirstin Ritter,
UKE-Vorstand
Joachim Pröhlß (v.l.)



Auf einen Klick: Mit Hilfe des Smartphones können Patienten den Beipackzettel zu ihren Arzneien aufrufen



Mit Wertschätzung: Mit Lichtern und einer Trauerkarte können Mitarbeiter Angehörige Verstorbener verabschieden



Zur Sicherheit: Bevor Patienten das UKE verlassen, werden sie pharmazeutisch beraten

Bereits zum zweiten Mal hatte eine interdisziplinäre Jury aus den Kliniken und Bereichen wie Krankenhausesseelsorge, Physiotherapie, Qualitätsmanagement und Klinisches Prozessmanagement, Personal, Recht und Organisation, dem Zentrum für Innere Medizin und der UKE-Akademie für Bildung und Karriere Ideen rund um Patientenorientierung und -sicherheit bewertet: Wie schlüssig und praxisrelevant ist eine Idee? Wie stark sind die Patienten eingebunden? Wie wirksam ist die Umsetzung? Mit einer ausgeklügelten Matrix unterschiedlicher Kriterien bildete die Jury einen Durchschnittswert für jede eingereichte Idee und gab zuletzt eine Empfehlung ab, inwieweit eine Umsetzung sinnvoll sein kann. Final bewertet wurden die Ideen dann durch die Bewertungskommission des Ideenwettbewerbs „Mach mit!“.

Forum Patientenorientierung

Jedem Gewinnerteam winkt nun eine Prämie in Höhe von bis zu 1500 Euro, die für eine gemeinsame Fortbildung oder ein gemeinsames Event zur Verfügung steht. Die UKE-Auszeichnung ist Teil des Forums Patientenorientierung, dem eine Vielzahl an Initiativen für mehr Patientenorientierung, darunter jüngst das neue Orientierungs- und Wegeleitsystem auf dem UKE-Gelände, zu verdanken ist.

Die Liste aller 26 ausgezeichneten Preisträgerprojekte, die Webseite des Forums und den Link zum Bewerbungsformular für die nächste Runde finden Interessierte im Intranet.

Bedeutung des mütterlichen Gewichts für die Schwangerschaft erforscht

Schwere Babys

UKE-Wissenschaftler haben dabei geholfen, neue fetale Wachstumskurven für die WHO zu entwickeln. Das könnte die Identifizierung von Risikoschwangerschaften beeinflussen. Zugleich stellten sie fest, dass gesunde Ernährung in der Schwangerschaft keine Frage des Bildungsniveaus oder der wirtschaftlichen Verhältnisse ist.

„Das Gewicht eines Babys bei der Geburt variiert von Land zu Land und wird von verschiedenen Faktoren wie mütterliches Alter und Geschlecht des Kindes bestimmt“, erklärt Prof. Dr. Kurt Hecher, Direktor der Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin des UKE. Er leitete im Rahmen einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO das Studienzentrum in Deutschland und untersuchte mit seinem Team in Hamburg 139 Schwangere. „Die von ihnen geborenen Kinder wogen im Durchschnitt 3480 Gramm.“

Damit lag Deutschland im internationalen Vergleich an zweiter Stelle. Norwegische Mütter gebaren mit durchschnittlich 3575 Gramm die schwersten, indische mit 2975 Gramm die leichtesten Babys. Die Unterschiede sind nicht auf die sozioökonomischen Verhältnisse zurückzuführen. Alle werdenden Mütter lebten in einem vergleichbar guten Umfeld und es handelte sich um risikoarme Schwangerschaften. Insgesamt wurden für die Studie 1387 Frauen aus Argentinien, Brasilien, Demokratische Republik Kongo, Dänemark, Ägypten, Frankreich, Deutschland, Indien, Norwegen und Thailand untersucht.

WHO entwickelt neue fetale Wachstumskurven

Die WHO hat aufgrund der Untersuchungsergebnisse neue fetale Wachstumskurven entwickelt, die insbesondere auch die regionalen Unterschiede berücksichtigen. „Bislang verwenden viele Länder fetale Wachstumskurven, die auf nur einer einzigen Population aus Ländern mit hohem Einkommen basieren. Die neu erhobenen Daten deuten darauf hin, dass die Identifizierung von Risikoschwangerschaften

weltweit verbessert werden kann, wenn diese Faktoren berücksichtigt werden“, sagt Prof. Hecher.

In der Schwangerenvorsorge spielt die Ermittlung des wahrscheinlichen Geburtsgewichts eine bedeutende Rolle. „Die Überwachung der fetalen Gewichtsentwicklung ist wichtig, da ein geringes Geburtsgewicht mit einer höheren Sterblichkeit in der Geburtsphase, häufigeren Erkrankungen in der Kindheit und längerfristigen gesundheitlichen Risiken als Erwachsener verbunden ist“, erläutert Dr. Anke Diemert, Oberärztin in der UKE-Geburtsklinik.

Gewichtszunahme beeinflusst Geburtsgewicht

Dabei hängt das Geburtsgewicht signifikant mit der Gewichtszunahme der Schwangeren und deren Body-Mass-Index (BMI) zu Beginn der Schwangerschaft zusammen. Mit jedem zugenommenen Kilogramm erhöht sich statistisch auch das Geburtsgewicht des Kindes. In einer weiteren Studie haben die Wissenschaftler herausgefunden, dass fast zwei Drittel der Teilnehmerinnen nicht entsprechend der aktuellen Empfehlungen in der Schwangerschaft an Gewicht zunahmten: Schon vor der Schwangerschaft übergewichtige Frauen nahmen auch in der Schwangerschaft zu viel zu, bereits vor der Schwangerschaft untergewichtige Frauen nahmen in der Schwangerschaft zu wenig zu. Die Gewichtszunahme hängt vor allem mit dem Zuckerkonsum der Schwangeren zusammen, wie die Wissenschaftler feststellten. Das Alter der Mutter, der Bildungsstatus oder das Geschlecht des Kindes hatten hingegen keinen Einfluss auf das Ausmaß der Gewichtszunahme der Mutter.



Wie entwickelt sich der Fötus? Ultraschalluntersuchung durch Dr. Anke Diemert und Prof. Dr. Kurt Hecher

Perinatalzentrum wird größer

Weil die Geburtenzahlen stetig steigen (2016: 3463 Neugeborene), erweitert das UKE sein Universitäres Perinatalzentrum (PNZ). In den nächsten zwei Jahren soll es nach modernsten internationalen Maßstäben umstrukturiert werden. Das PNZ erhält zwei neue Kreißsäle, einen zusätzlichen OP für Kaiserschnittverbindungen, ein weiteres Vorwehenzimmer und einen zusätzlichen Ambulanzraum; außerdem wird die Frühgeborenenintensivstation verlagert und vergrößert sowie ein neuer geburtshilflich-neonatologischer Bereich für Wöchnerinnen mit behandlungsbedürftigen Neugeborenen geschaffen. Nach aktuellem Planungsstand umfasst die Geburtshilfe dann rund 65, die Neonatologie rund 55 Betten, so dass mehr als 4000 Kinder geboren und rund 130 Frühgeborene versorgt werden können.

Zugleich fanden die Wissenschaftler heraus, dass sich drei Viertel der Schwangeren trotz eines hohen Bildungsniveaus nicht an die Ernährungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung halten. „Die Schwangeren konsumierten relativ viel Fett und wenig Ballaststoffe“, sagt Dr. Diemert. Keine Teilnehmerin konnte allein über ihre Ernährung die empfohlene Menge an Folsäure, Vitamin D und Eisen aufnehmen.

Ernährungsumstellung in der Schwangerschaft

„Wir empfehlen, die Phase der Familienplanung als Zeitfenster zur Ernährungsumstellung zu nutzen, um so die mit Übergewicht und übermäßiger Gewichtszunahme in der Schwangerschaft verbundenen Gesundheitsrisiken für Kind und Mutter zu reduzieren“, sagt Dr. Diemert. Nahrungsergänzungsmittel wie Folsäure, Jod und Vitamin D helfen zwar, den Bedarf an Mikronährstoffen zu decken. „Wertvolle Grundlage für die Entwicklung ist jedoch eine gesunde und ausgewogene Ernährung.“



Thomas Schlund (20) zeigte Jurymitglied Melandro de la Cruz vom Marine-Unterstützungskommando sein „Battery Management System“, das Laptop-Akkus länger laufen lässt



Schlechte Viererkette? Mit dem Videosystem „Aufsteiger“ von Johannes Thaller und Tom Stegemann (v.l., 13 u. 14 Jahre) kann man Fußballspiele aus der Vogelperspektive analysieren



Strahlende Gesichter bei den Gewinnern des Tages. Die Erstplatzierten qualifizierten sich für den Landeswettbewerb bei Airbus in Finkenwerder



2016 eroberte Nick Hildebrandt (15) mit Papierfliegern den Luftraum. Dieses Jahr überzeugte sein elektroangetriebenes Auto als fliegendes Fortbewegungsmittel der Zukunft



In seinem dreijährigen Projekt „Schöne Schrecken“ untersuchte Leo Samuel Schwertfeger (15) Morphologien und Musterung von Heuschreckenlarven in der Metamorphose



Joachim Pröbß, Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank, Birgit Vogt, Marie-Luise Arnold-Rieboldt und Claudia Körper (v.r.) freuten sich über den gelungenen Wettbewerb



Birgit Vogt ließ sich erklären, wie stark Düngemittel unsere Gewässer belasten. Nora Petersen und Mascha Hamel (v.l., 15, 16) fanden in Elbe und Este verdächtige Schadstoffe

Regionalwettbewerb „Jugend forscht“

Junge Visionäre von morgen

Zum zweiten Mal hat das UKE den Regionalwettbewerb Hamburg Eppendorf „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ ausgerichtet. 139 Jungforscherinnen und Jungforscher präsentierten im UKE 61 spannende Projekte aus den Bereichen Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Physik und Technik.

Wie lässt man einen BMW fliegen? Und warum haben Heuschrecken Muster? Diesen und anderen Forscherfragen sind Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 20 Jahren auf den Grund gegangen. Die 37-köpfige Jury aus UKE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sowie Lehrern und Wirtschaftsvertretern machte sich die Entscheidung nicht leicht. Am Ende freuten sich zehn Teams über einen ersten Platz und ihre Teilnahme am Landeswettbewerb.

Joachim Pröbß, Direktor für Patienten- und Pflege-management und Jurymitglied, war begeistert von der Leidenschaft, mit der die jungen Forscher ihre Projekte präsentierten. „Gefreut hat mich auch, dass so viele UKE-Mitarbeiter aus ganz verschiedenen Bereichen als Jurymitglieder dabei waren“, erklärte er. Birgit Vogt, Organisatorin der Veranstaltung im UKE, hofft, viele der jungen Forscher im nächsten Jahr wiederzusehen.



Dass Knabberzeug lecker und gesund sein kann, bewies Fiona Spelling (10) mit ihren Chipskreationen aus frischem Obst und Gemüse. Geschmackssieger wurde der Grünkohlchip



Wie man Salzwasserkrebse selbst züchten und so kostengünstig eigenes Fischfutter herstellen kann, fanden Hannes Eckelt und Milan Sengling (v.l., 15, 16) heraus

UHZ und Kinder-UKE Hand in Hand

Viel Herz für kleine Patienten

Alle freuen sich aufs neue Kinder-UKE. Doch auch schon jetzt wird herausragende Arbeit geleistet, wenn es um die Versorgung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern geht. Herzzentrum und Kinderklinik arbeiten hier Hand in Hand – und dieses Teamwork wird künftig noch intensiver werden.

Einen großen Teil ihres zweieinhalbjährigen Lebens hat Njala Celina im UKE verbracht. „Sie hatte von Geburt an einen schweren Herzfehler, war die ersten sechs Monate nur hier in der Klinik“, erzählt Mutter Svenja Jahnke. Seit der letzten Operation sind drei Wochen vergangen, nächste Woche geht es endlich wieder nach Hause.

Wie Njala Celina geht es vielen Kindern: Etwa ein Prozent aller Neugeborenen kommt mit einem Herzfehler zur Welt, im UKE werden jährlich rund 600 junge Herzpatienten stationär versorgt. „Viele von ihnen benötigen eine intensive, oft lang andauernde Therapie“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Rainer Kozlik-Feldmann, Direktor der Klinik für Kinderkardiologie im Universitären Herzzentrum (UHZ) und zusammen mit den Chirurgen Dr. Arlindo Riso und Priv.-Doz. Dr. Jörg Sachweh für das Kinderherzprogramm im UKE verantwortlich, „im vergangenen Jahr haben wir 259 Herzkathetereingriffe und 219 herzchirurgische Operationen durchgeführt. Damit gehören wir schon heute zu den größten Einrichtungen dieser Art in Deutschland.“ Ziel ist es, diese Position weiter auszubauen und langfristig zu den wenigen spezialisierten Zentren hierzulande zu gehören.



UHZ und Kinderlink arbeiten für eine optimale Versorgung der Herzpatienten interdisziplinär zusammen. Die Versorgung findet auf der Herzstation statt, schwerkranke und frisch operiert Patienten werden auf der gemeinsamen Intensivstation von einem hochspezialisierten Herzzintensivteam betreut. „Das wird auch künftig so bleiben; die Zusammenarbeit wird sicherlich noch enger werden“, erläutert Dr. Kozlik-Feldmann. In der neuen Kinderklinik wird es neben der kardiologischen Ambulanz eine gemeinsame große Station der Kliniken für Kinderkardiologie und -chirurgie geben, auf der Herzpatienten nach der operativen Phase weiterbetreut werden. Herzoperationen inklusive Herzassistverfahren und Herztransplantationen sowie Herzkathetereingriffe werden auch künftig im UHZ durchgeführt; auch die anschließende intensivmedizinische Versorgung findet hier statt.



Mutter Svenja,
Patientin
Njala Celina,
Priv.-Doz. Dr. Rainer
Kozlik-Feldmann
und Schwester
Irina Gerlach (v.l.)



Prof. Hecher und Naimah Farrah mit Spendenscheck

Jeder Schritt ein Baustein fürs Kinder-UKE

3. Benefizlauf am 15. Juli

5300 Euro sind beim zweiten Benefizlauf zusammengelassen – die Langläufer Prof. Dr. Kurt Hecher und Naimah Farrah haben maßgeblich zu dem tollen Ergebnis beigetragen. Jetzt folgt der dritte Streich: Am Sonnabend, 15. Juli, können Laufbegeisterte im Eppendorfer Park und auf dem UKE-Gelände von 15 bis 17 Uhr ihre Runden drehen. Weitere Infos und Anmeldung: www.kinder-uke.de/benefizlauf.

Die Herzpatienten in UHZ und Kinder-UKE erwarten ein Behandlungsangebot, das die gesamte Diagnostik und das komplette Therapiespektrum für angeborene und erworbene Herzkrankheiten im Kindesalter umfasst. Hierfür stehen erfahrene Ärzte rund um die Uhr bereit und werden durch engagierte Pflgeteams, Physio- und Spieltherapeuten sowie Psychologen und Sozialarbeiter unterstützt. Dr. Kozlik-Feldmann: „Unser Anspruch ist es, neben der exzellenten medizinischen Versorgung eine Atmosphäre zu schaffen, die der heimischen Umgebung möglichst nahekommt und die Familie in den Heilungsprozess einbezieht.“

Svenja Jahnke ist Tag und Nacht bei ihrer Tochter. „Hoffentlich war dies jetzt die letzte Herz-OP für Njala Celina, wir freuen uns auf Zuhause. Die Nachsorge findet dann im neuen Kinder-UKE statt.“

KINDER-UKE



„Ich freue mich auf die neue Kinderklinik, weil uns hier die Möglichkeit geschaffen wird, innovative Hightechmedizin, wie zum Beispiel kürzlich bei der Pulmonalklappen-Eröffnung eines 1400 Gramm leichten Frühchens, zum Nutzen der Kinder weiter voranzutreiben.“

Dr. Götz Müller,
Oberarzt der Klinik für Kinderkardiologie



vorgestellt

Neu im UKE

Prof. Dr. Tobias Huber ist seit 1. April neuer Leiter der III. Medizinischen Klinik. Er löst Prof. Dr. Rolf A. K. Stahl ab, der eine Seniorprofessur übernommen hat (s. Seite 22). Prof. Huber war bislang an der Universitätsklinik Freiburg tätig, hat dort die Abteilung für chronische Nierenerkrankungen geleitet und den Ärztlichen Direktor der Medizinischen Klinik IV vertreten. Prof. Huber ist vielfach ausgezeichnet. Zudem bringt er einen ERC Consolidator Grant des Europäischen Forschungsrates und nationale sowie internationale Verbundprojekte mit ins UKE.

Pastor Christian Schoberth gehört seit 1. Januar zum Team der ökumenischen Krankenhausesseelsorger im UKE. Zu Beginn seiner Dienstzeit als Pastor arbeitete er in einer mecklenburgischen Kirchengemeinde. 1997 wechselte er in die Krankenhausesseelsorge und war zuletzt im BG Klinikum Hamburg tätig.

Neue Aufgaben

Prof. Dr. Heimo Ehmke, Leiter des Instituts für Zelluläre und Integrative Physiologie, hat auch die kommissarische Leitung des Instituts für Biochemie und Signaltransduktion übernommen.

Prof. Dr. Lutz Fischer, Klinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie, ist neuer kommissarischer Leiter der Klinik. Er löst Prof. Dr. Björn Nashan ab, der das UKE verlassen hat.

Priv.-Doz. Dr. Evaldas Girdauskas, Universitäres Herzzentrum Hamburg, ist zum 1. März auf die Professur für Herzklappenrekonstruktion und Behandlung von Patienten mit Aortopathien berufen worden. Die Professur ist in der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie verankert.

Priv.-Doz. Dr. Dr. Henning Hanken, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, leitet die Klinik nach dem Wechsel von Prof. Dr. Dr. Max Heiland nach Berlin kommissarisch.

Lehrbefugnis erteilt und zum Priv.-Doz. ernannt

Priv.-Doz. Dr. Chi-un Choe, Klinik für Neurologie, für das Fach Neurologie.

Priv.-Doz. Dr. Felix Friedrich, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, für das Fach Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie.

Priv.-Doz. Dr. Michael Hauck, Institut für Neurophysiologie und Neuropathologie, für das Fach Neurophysiologie.

Ruf erhalten

Prof. Dr. Ingo Müller, Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Pädiatrische Stammzelltransplantation/Immunologie erhalten. Die Professur ist in der Pädiatrischen Hämatologie angesiedelt.

Prof. Dr. Karin Oechsle, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, hat einen Ruf auf die W3-Stiftungsprofessur Palliativmedizin/Angehörigenforschung erhalten. Die Professur wurde von der Hamburger Krebsgesellschaft gestiftet. Prof. Oechsle ist Ärztliche Leiterin und Mitbegründerin der vor fünf Jahren eröffneten Palliativstation im Onkologischen Zentrum.

Priv.-Doz. Dr. Denis Schewe, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel, hat einen Ruf auf die W2-Professur Pädiatrische Hämatologie und Onkologie erhalten.

Jubiläum

25 Jahre

Melanie Bautz, Zentrum für Psychosoziale Medizin.

Silvia Braun, Beauftragte des Arbeitgebers in Angelegenheiten schwerbehinderter Menschen, Bereich Sicherheit und Umwelt.

Olaf Papert, Akademie für Bildung und Karriere.

Martina Richter, Zentrum für Diagnostik.

Silvia Rosenthal, Zentrale Entgeltabrechnung und Patientenaufnahme.

Daniela Tofei, Zentrale Entgeltabrechnung und Patientenaufnahme.

**Neu
im UKE**



Tobias Huber



Christian Schoberth

**Neue
Aufgaben**



Henning Hanken



Evaldas Girdauskas



Lutz Fischer



Heimo Ehmke

Priv.-Doz.



Chi-un Choe



Michael Hauck



Felix Friedrich

ausgezeichnet



Florian Weinberger, Simon Pecha, Kaja Breckwoldt, Hanno Ehlken, Nicola M. Tomas (v.l.)

ausgezeichnet

Dr. Florian Weinberger, Klinik für Kinderkardiologie, **Dr. Simon Pecha**, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, **Dr. Kaja Breckwoldt**, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, **Dr. Hanno Ehlken**, Klinik für Interdisziplinäre Endoskopie und I. Medizinische Klinik, und **Dr. Nicola M. Tomas**, III. Medizinische Klinik (Foto v.l.) sind mit dem Dr. Martini-Preis 2017 ausgezeichnet worden. Dr. Ehlken hat den zweiten Preis erhalten, Dr. Tomas und die anderen drei Wissenschaftler teilen sich den ersten Preis. Der Dr. Martini-Preis ist insgesamt mit 10 000 Euro dotiert.

Priv.-Doz. Dr. Maria A. Brehm, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, ist mit dem Alexander-

Schmidt-Preis der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaserecherche ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 15 000 Euro dotiert.

Max Philipp Bossemeyer und **Fabian Freisleben** (beide cand. med.) sind mit einem Forschungsstipendium der José Carreras Leukämie-Stiftung und der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie ausgezeichnet worden. Die Förderung beläuft sich auf 10 000 Euro.

Priv.-Doz. Dr. Oliver Ahlers, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, ist mit dem Alex-Motsch-Preis der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Außerdem hat er bei der DGFDT-Jahrestagung einen mit 1000 Euro dotierten Posterpreis erhalten.

Dr. Ghazal Aarabi, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, ist mit dem Förderpreis der Stiftung Zahnärztliche Wissenschaften ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert.

Dr. Fanny Kortüm, Institut für Humangenetik, ist für ihre Arbeit „Mutations in KCNH1 and ATP6V1B2 cause Zimmermann-Laband syndrome“ mit dem mit 1000 Euro dotierten Frank-Majewski-Preis ausgezeichnet worden.

verabschiedet



Michael
Löbering



Georg Mayr

Dr. Dong Wang, TSI-Labor im Universitären Herzzentrum, hat den mit 1000 Euro dotierten Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie erhalten.

Dr. Christina Dicke, II. Medizinische Klinik, wurde für ihre Arbeit „Atypical venous thromboses in myeloproliferative neoplasias“ von der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie mit dem mit 500 Euro dotierten Schattauer-Kasuistikpreis geehrt.

Verena Iffländer, Klinik für Intensivmedizin, ist mit dem Pflegepreis der Deutschen Gesellschaft für Neurointensiv- und Notfallmedizin ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 500 Euro dotiert.

paper of the month

Dr. Kaja Breckwoldt, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, **Dr. Simon Pecha**, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, und **Dr. Florian Weinberger**, Klinik für Kinderkardiologie, wurden für die Arbeit „Cardiac repair in guinea pigs with human engineered heart tissue from induced pluripotent stem cells“ in Science Translational Medicine mit dem Paper of the Month (Januar) ausgezeichnet

Dr. Welbeck Danquah, Institut für Immunologie, **Dr. Catherine Meyer-Schwesinger**, III. Medizinische Klinik, und **Dr. Björn Rissiek**, Klinik für Neurologie, sind für die in Science Translational Medicine erschienene Publikation „Nanobodies that block gating of

the P2X7 ion channel ameliorate inflammation“ mit dem Paper of the Month (Februar) ausgezeichnet worden.

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte

Prof. Dr. Tobias Lange, Institut für Anatomie und Experimentelle Morphologie, und **Prof. Dr. Rainer Kieffmann**, Klinik für Anästhesiologie, 557900 Euro für das Projekt „Canonical vs. non-canonical E-selectin ligands on solid human tumor cells differentially determine their E-selectin binding affinity: Functional and molecular implications for a novel anti-adhesive and anti-metastatic strategy“.

Dr. Jean-Pierre David und **Prof. Dr. Michael Amling**, Institut für Osteologie und Biomechanik, 498000 Euro für das Projekt „Charakterisierung der anabolen Funktion von Wnt1 im Knochen“.

Prof. Dr. Stefan Lindner, Institut für medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene, 440000 Euro für das Projekt „Mechanotransduction at podosomes“.

Prof. Dr. Kerstin Kutsche, Institut für Humangenetik, 423200 Euro für das Projekt „Genetische und funktionelle Untersuchungen zum Microphthalmia with linear skin defects (MLS)-Syndrom“.

Dr. Kerstin Cornils, Forschungsinstitut Kinderkrebszentrum Hamburg, erhält zusammen mit Dr. Ingmar Glauche, TU Dresden, 419700 Euro für das Projekt „Modellierung der Dynamik der Rekonstitution des Blutes nach Stammzelltransplantation mithilfe einer neutralen Barcode-Markierung für hochauflösende Zellverfolgung“.

Priv.-Doz. Dr. Kerstin Borgmann, Labor für Strahlentherapie und Radioexperimentelle Onkologie, 214500 Euro für das Projekt „Imbalance von DNA Replikation und Homologer Rekombination als Auslöser des erblichen Brustkrebses“.

Weitere Bewilligungen

Prof. Dr. E. Sebastian Debus, Dr. Christian-Alexander Behrendt, Klinik für Gefäßmedizin, **Prof. Dr. Dr. Martin Härter, Priv.-Doz. Dr. Levente Kriston**, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie, sowie Vertreter der Universität Hamburg und der Barmer erhalten eine Förderung von 3,57 Millionen Euro vom Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses für das Projekt „IDOMENEO – Ist die Versorgungsrealität in der Gefäßmedizin leitlinien- und versorgungsgerecht?“. Das Konsortium wird in den kommenden drei Jahren Auswertungen von Routinedaten und Registerdaten zur peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) durchführen.

Dr. Ghazal Aarabi, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, wird von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung mit 199.950 Euro gefördert. Projekttitle: „PAROCARD: Orale Gesundheit und Intima Media Dicke. Eine bevölkerungsrepräsentative Untersuchung zur Assoziation zwischen oraler Gesundheit und einem Surrogatmarker für kardiovaskuläre Erkrankungen“.

Dr. Thomas Sternsdorf, Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie, erhält von der Deutschen Krebshilfe 162.400 Euro für das Forschungsprojekt „Untersuchung der Histonvariante H3.3 und ihrer Prädispositionskomplexe in Seneszenz und Leukämogenese in der Modellerkrankung Akute Promyelozyten Leukämie (APL)“.

Prof. Dr. Kerstin Kutsche, Institut für Humangenetik, erhält zusammen mit Prof. Dr. K. M. Girisha, Indien, 99.958 Euro vom BMBF für das Projekt „Verbesserte klinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Marfan-Syndrom und verwandten Erkrankungen durch molekulargenetische Diagnostik mittels der next-generation-Sequenzierung“.

Dr. Kerstin Cornils, Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, und **Prof. Dr. Harriet Wikman-Kocher**, Institut für Tumorbiologie, erhalten von der Hamburger Krebsgesellschaft 49.580 Euro. Projekttitle: „Identifikation biologischer Mechanismen der Metastasierung und der Chemoresistenz bei Patienten mit kleinzelligem Lungenkarzinom“.

Dr. Sandra Pohl, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, hat für das Projekt „Osteoporosis in Mucopolysaccharidose II - A Potential Corrective Approach“ 25.000 Dollar von der Stiftung „The International Advocate for Glycoprotein Storage Diseases“ erhalten.

verabschiedet

Michael Löbering, Klinikapotheke des UKE, ist zum 31. März nach 31 Jahren im öffentlichen Dienst aus dem UKE in den Ruhestand verabschiedet worden.

Ute Meyer, Fotografin aus dem Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation, ist zum 31. März nach 21 Jahren im öffentlichen Dienst aus dem UKE in den Ruhestand verabschiedet worden.

Prof. Dr. Georg Mayr, Institut für Biochemie und Signaltransduktion, ist nach 24 Jahren im öffentlichen Dienst aus dem UKE verabschiedet worden. Nach seinem Medizinstudium forschte er zunächst in München und Bochum. 1993 wurde Prof. Mayr als C4-Professor für Biochemie und Molekularbiologie ans UKE berufen und war bis zur Begründung des Zentrums für Experimentelle Medizin geschäftsführender Direktor des Instituts für Physiologische Chemie. Als Gründungs- und langjähriger wissenschaftlicher Leiter hat er das Zentrum für Experimentelle Medizin erfolgreich etabliert und geprägt. Mayr war maßgeblich am Aufbau des interfakultären Studiengangs Biochemie/Molekularbiologie beteiligt, hat damit Generationen von Biochemiestudenten eine moderne, interdisziplinäre Ausbildung auf höchstem Niveau ermöglicht. Im Modellstudiengang iMED hat er den Second Track „Molekulare und Experimentelle Medizin“ geleitet. Prof. Mayr hat über 130 wissenschaftliche Publikationen insbesondere über Stoffwechsel und Funktionen von Inositolphosphaten und Phosphoinositiden veröffentlicht.

Die Mitarbeiter des Instituts für Biochemie und Signaltransduktion danken ihm und wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand.

Seniorprofessur für Prof. Stahl

„Forschung im Mittelpunkt“

Prof. Dr. Rolf A.K. Stahl hat am 1. April eine Seniorprofessur im UKE angetreten. Der Nierenspezialist war bis zum 31. März Ärztlicher Leiter der III. Medizinischen Klinik; seine Nachfolge hat Prof. Dr. Tobias Huber aus Freiburg angetreten (s. Seite 18). Erst Ende 2015 hat Stahl zusammen mit Prof. Dr. Ulf Panzer einen DFG-geförderten



Seniorprofessor: Prof. Dr. Rolf A.K. Stahl

Sonderforschungsbereich (SFB 1192 „Immune-Mediated Glomerular Diseases“) ans UKE geholt, der sich mit entzündlichen Nierenerkrankungen befasst. „Ich bin froh und dankbar, dass ich mich künftig auf die Aufgaben innerhalb des neuen SFB konzentrieren und die Forschung in den Mittelpunkt stellen kann. Mit der Vergabe von Seniorprofessuren hat der Gesetzgeber eine sehr gute Möglichkeit geschaffen, erfahrene Wissenschaftler zu halten und deren Know-how zu nutzen.“ – Prof. Stahl hat die III. Medizinische Klinik seit dem 1. August 1993 geleitet; von 2001 bis 2003 war er darüber hinaus Prodekan für Lehre, von 2003 bis 2007 Dekan der Medizinischen Fakultät.

DZHK unterstützt Herzforschung im UKE

Neue Therapien das Ziel



UKE-Professor Eschenhagen ist Sprecher des DZHK

Das Deutsche Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK), das 2011 aus dem Konzept der nationalen Gesundheitsforschung hervorgegangen ist, unterstützt zahlreiche von UKE-Wissenschaftlern geleitete Forschungsverbünde. Von großer wissenschaftlicher Bedeutung sind etwa zwei Projekte, die unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Eschenhagen und Prof. Dr. Arne Hansen beziehungsweise von Prof. Lucie Carrier (alle Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie) stehen: Das eine befasst sich mit Zellgewebetransplantationen zur kardialen „Reparatur“, das andere mit gentherapeutischen Ansät-

zen zur Behandlung kindlicher Herzerkrankungen. „Das DZHK bietet eine einmalige Chance, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Therapieverfahren zu beschleunigen“, sagt Prof. Eschenhagen, der auch Sprecher des DZHK in Berlin ist.

Zwei klinische Studien

Gefördert werden Projekte mit einem Volumen von 14,2 Millionen Euro, von denen 11,6 Millionen Euro im UKE verbleiben. Die größten Einzelsummen beziehen sich auf zwei klinische Studien, die jetzt unter Leitung von Prof. Dr. Stefan Blankenberg in der Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie angelaufen sind. Dr. Mahir Karakas untersucht den Zusammenhang zwischen Eisenmangel und Herzschwäche, Dr. Moritz Seiffert den Erfolg des schonenderen TAVI-Verfahrens beim Herzklappenersatz.

UKE hat ihr 2015 Promotionsurkunde überreicht

Prof. Syllm-Rapoport (104) gestorben

Prof. Dr. Dr. Ingeborg Syllm-Rapoport (104), die im Mai 2015 als vermutlich weltweit älteste Promovendin im UKE ausgezeichnet wurde, ist am 23. März in Berlin gestorben. „Ihre Promotionsfeier war für alle Beteiligten sehr bewegend – ein für mich unvergessliches Ereignis und ein später Versuch einer Wiedergutmachung erlittenen Unrechts“, sagt Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus, Dekan der Medizinischen Fakultät. Prof. Syllm-Rapoport hatte in Ham-



Prof. Dr. Dr. Ingeborg Syllm-Rapoport 2015 im UKE

burg Medizin studiert; aufgrund ihrer jüdischen Abstammung wurde ihr 1938 die Promotion verweigert. Mit 102 Jahren schloss sie ihr Studium mit Auszeichnung ab.

Blumengruß des Monats „Danke für die tolle Arbeit!“



Sandra Schneider aus der KSE mit Blumen vom ganzen Institutsteam; vorne rechts Prof. Dr. Jörg Heeren



Ute Meneses aus der KLE mit Blumen von Anna Henzel (r.) und Anästhesiefunktionsdienstleiterin Sonja Menapace

Großes Lob für zwei Kolleginnen aus KSE und KLE.

Sandra Schneider von der Klinik Service Eppendorf (KSE) war völlig überrascht, als plötzlich Prof. Dr. Jörg Heeren im Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie mit einem Blumenstrauß vor ihr stand. „Weil wir im Team uns freuen, Sie nach langer Krankheit wieder im Institut zu

haben, und weil wir uns für ihre tolle Arbeit bedanken möchten.“ – Die „gute Seele“ im Cluster 5 der Zentralen OP-Organisation (ZOO) ist Ute Meneses aus der KLE. Das bestätigen Sonja Menapace und Anna Henzel vom Anästhesiefunktionsdienst. „Ute findet und besorgt nicht nur alles, was wir benötigen, sondern sie hat auch immer ein offenes Ohr, liebe Worte und ein Lächeln für uns.“

So sagen Sie „Danke“

Schreiben Sie eine E-Mail an ukenews@uke.de und sagen Sie uns, bei welcher Kollegin oder welchem Kollegen Sie sich bedanken möchten, gern mit einer kurzen Begründung. Die Gewinner werden ausgelost und hier vorgestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wir wünschen allen Einsendern viel Glück!

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (verantwortlich)
Martinistraße 52, 20246 Hamburg
Redaktion und Anzeigen:
GB Unternehmenskommunikation
Redaktion: Uwe Groenewold (Leitung),
Kathrin Thomsen, Berit Waschatz
Autorin: Nicole Sénégas-Wulf
Tel.: 0 40 7410-56061, Fax: 0 40 7410-54932
E-Mail: ukenews@uke.de
Gestaltung: Ulrike Hemme
Lektorat: Berit Sörensen
Titelbild: Axel Kirchhof
Fotos: Claudia Ketels, Axel Kirchhof,
Monika Thiel
Druck: Hartung Druck + Medien GmbH
Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg
Auflage: 6500 Exemplare
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme
in Onlinedienste und Internet sowie
Vervielfältigung auf Datenträgern nur
mit Genehmigung des Herausgebers.

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE

Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen

CopyShop

Hermes
PaketShop

Mo - Fr 9-17 Uhr

UKE/Neues Klinikum O10, 2. OG · Tel.: 807 97 267



- Kopien & Drucke in sw und Farbe ·
- Auftragsannahme UKE/CS ·
- Posteraufträge · Bindungen ·
- Lernskripte für Studierende ·
- Schreibwaren · Speichermedien u.v.m.



Druckzentrum Haus O61 · Tel.: 411 60 60 - 10 Mo - Fr 8-16 Uhr

Grafik- und Produktberatung,

XXL-Digitaldruck, Kfz- & Fensterbeschriftung, Digital- u. Offsetdruck in allen Formaten,
Visitenkarten, Flyer, Posterdruck, Textildruck, Stempel, Banner, Folien, u.v.m.

www.osterkuss.de

OSTERKUS[S] gGmbH · Martinistraße 52, im UKE, Haus O61 · 20251 Hamburg

Neues Buch von Prof. Holstein

Von der Pathologie zum Museum

Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein, früherer Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Förderkreises des UKE, hat zusammen mit der Architektin Prof. Dr. Anna Katharina Zülch ein neues Buch herausgegeben: „Von der Pathologie zum Museum. Die neue Nutzung des Fritz Schumacher-Hauses im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf“



lautet der Titel. Es behandelt die Geschichte des ehemaligen Institutsgebäudes der Pathologie, seine Restaurierung und neue Nutzung als Museum. Das Buch hat 246 Seiten und zahlreiche, teils ganzseitige Abbildungen. Der Freundes- und Förderkreises gibt es gegen eine Spende von 20 Euro an Interessierte weiter. Bestellungen nimmt der Leiter des Förderkreises, Prof. Dr. Martin Carstensen, entgegen. E-Mail: FFK@uke.de.



Dr. Daniel Biermann, Herzpatientin Emilia, Dr. Urda Gottschalk und Jovana Martens (r.) von Holiday on Ice

Holiday on Ice unterstützt die Stiftung KinderHerz Spende für die Forschung

Eine Operation, um angeborene Fehler an Kinderherzen zu korrigieren, kann mehrere Stunden dauern. Wenn das Gehirn und andere Organe währenddessen nicht ausreichend mit Sauerstoff versorgt werden, kann dies schwere neurologische Hirnschäden zur Folge haben. Am Universitären Herzzentrum des UKE forschen Dr. Daniel Biermann und seine Kollegen deshalb an der

sogenannten Nah-Infrarot-Spektroskopie (NIRS). „Mit Hilfe dieser Monitoring-Methode erhalten wir frühzeitig Hinweise auf eine Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff und können umgehend darauf reagieren“, erklärt der Kinderherzchirurg. Holiday on Ice, Kooperationspartner der Stiftung KinderHerz, hat diese Forschungen jetzt mit 10 000 Euro unterstützt.

Sechs Oberärzte des UKE erfolgreich fortgebildet

Neues Zertifikat für klinisches Risikomanagement



Die ausgezeichneten Ärzten mit ABK- und QM-Vertretern aus dem UKE

Sechs Oberärzte des UKE haben die von der UKE-Akademie für Bildung und Karriere (ABK) und dem Geschäftsbereich Qualitätsmanagement (GB QM) angebotene Fortbildung „Klinisches Risikomanagement“ erfolgreich abgeschlossen. Sie unterstützen künftig ihren jeweiligen Klinikdirektor bei der Durchführung des klinischen Risikomanagements. Alle Namen und Infos im Intranet.

Europäischer Sozialfonds fördert UKE-Projekt

Flüchtlinge qualifizieren

Flüchtlinge, die Interesse an einer Arbeit in der Patientenversorgung haben, können sich ab sofort in der UKE-Akademie für Bildung und Karriere (ABK) des UKE qualifizieren lassen.

In Kursen und Praktika werden die Teilnehmer beruflich, sprachlich und kulturell auf eine mögliche Tätigkeit in der Patientenversorgung vorbereitet. Das Projekt wird in den nächsten vier Jahren vom Europäischen Sozialfonds mit 54000 Euro gefördert. Die Geflüchteten benötigen eine Ausbildung in einem Heil- oder Gesundheitsberuf in ihrem Herkunftsland und einen Aufent-

haltsstatus. An die sprachlichen Kenntnisse werden keine besonderen Anforderungen gestellt. Die Qualifizierung dauert etwa drei bis sechs Monate, Interessierte bewerben sich direkt bei der ABK (www.uke.de/abk).

„Wir wissen, dass die Patientenversorgung weltweit unterschiedlich gehandhabt wird. In einigen Ländern werden Kranke überwiegend von der Familie betreut. In unserem Projekt können die Geflüchteten die Besonderheiten der deutschen Patientenversorgung kennenlernen“, sagt ABK-Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Teichmann.

Ausstellung im UKE

Wenn Patienten erzählen

Nur die Behandlung durch eigene Kollegen ließ Prof. Dr. Michael Frotscher aus dem UKE den lebensbedrohlichen EHEC-Virus überleben. Dies ist eine der Geschichten, die Patienten in einer Ausstellung des Verbands der 33 deutschen Universitätsklinika erzählen. Sie stehen stellvertretend für Millionen Menschen in Deutschland, die den Ärzten, Pflegeern und der medizinischen Ausstattung der Uniklinika ihre Gesundheit und oft auch ihr Leben verdanken. Vom 10. bis zum 20. April sind die 33 lebensgroßen Fotoaufsteller im Foyer und Patientenboulevard des Gebäudes O10 zu sehen.

Anzeige

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit!

Unsere zertifizierten Mitarbeiter sind mit aktuellem Wissen, fachkundiger Beratung und bewährten Produktempfehlungen für Sie da.



gesundleben
Apotheke am UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 19.00 Uhr | Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

Apotheke
IM SPECTRUM AM UKE



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr | Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

UKE-Küchenleiter Gilbert Köcher Hamburgs neuer Bio-Botschafter

Gilbert Köcher, UKE-Küchenleiter, ist von Staatsrat Dr. Ralf Böisinger aus der Wirtschaftsbehörde zum Bio-Botschafter der Freien und Hansestadt Hamburg ernannt worden. Anlass war eine Messe in der Handelskammer, bei der Hamburg dem Netzwerk Bio-Städte Deutschland beigetreten ist. Info: www.biostaedte.de.



Staatsrat Dr. Ralf Böisinger überreicht Küchenleiter Gilbert Köcher die Urkunde

Modulgebäude vor dem UHZ errichtet

Neue Sterilgutversorgung



Zügig wurden die großen Module mit Hilfe eines Krans zusammengefügt

Das ging schnell! Beinahe über Nacht hat das Klinik Facility-Management (KFE) ein neues Gebäude vor dem Universitären Herzzentrum errichtet. „Dort wird eine zusätzliche Sterilgutversorgungs-Anlage gebaut, die im Juni fertiggestellt sein soll“, erläutert Bauleiter Björn Matzat von der KFE. Die ersten Arbeiten wie Baufeldfreimachung, Rückbau alter Fundamente und Be-

tonieren der neuen Fundamente hatten Ende Dezember begonnen; Mitte März wurden dann innerhalb kürzester Zeit die von einer Spezialfirma auf insgesamt 20 LKW gelieferten Einzelmodule mit Hilfe eines Krans zusammenmontiert. Bauleiter Matzat: „In den nächsten Wochen erfolgt der Innenausbau, so dass wir mit einer pünktlichen Eröffnung im Spätfrühling rechnen.“

Zahl des Monats



4 neue Wegweiser mit Übersichtsplänen und neun Info-Stelen hat die KFE jetzt wie hier vor dem historischen Verwaltungsgebäude auf dem UKE-Gelände aufgestellt. „Die Pläne sind farbig markiert und sollen die Orientierung für Patienten und Besucher verbessern“, sagt Alexander Baaß aus dem Projektmanagement. Ab Mitte April folgt auch in O10 eine neue Beschilderung im Hauptgebäude.



Im Rampenlicht:
Ulrike Fertig
nach einem
kunsthistorischen
Vortrag an der Seite
von Kunsthistoriker
Thomas Carstensen
(r.) und Pianist
David Baaß

Aus dem OP auf die Bühne

Seit 28 Jahren arbeitet Ulrike Fertig als OP-Schwester in der Zentralen OP-Organisation (ZOO) des UKE. Privat steht sie gern auf der Bühne, wo sie ihr Publikum regelmäßig mit lebendigen Vorträgen über Literatur und Zeitgeschichte begeistert.

Schon als Kind liebt Ulrike Fertig das Lesen und die Literatur. „Während anderen Kindern Märchen vorgelesen wurden, erzählte mir mein Vater die griechischen Göttersagen“, erinnert sich die heute 53-Jährige schmunzelnd. Ulrike Fertig wühlt sich früh durch Klassiker wie Theodor Fontane, Bertolt Brecht oder Thomas Mann. „Wie es ihnen in ihren Werken gelang, Ereignisse, die wir meist nur diffus wahrnehmen, auf den Punkt zu bringen, hat mich immer fasziniert“, erklärt sie. Ihre Leidenschaft für das geschriebene Wort versucht sie heute in Lesungen an ihr Publikum weiterzugeben.

Gelernt hat Ulrike Fertig allerdings etwas ganz anderes. Mit 17 Jahren beginnt sie eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Hätte ein Literaturstudium nicht eher ihren Interessen entsprochen? „Ganz und gar nicht“, verneint sie vehem-

ment. „Ich liebe meinen Beruf, die Arbeit im Team, und empfinde ihn selbst nach so vielen Jahren noch als spannende Herausforderung.“ Auch habe es sie nie interessiert, Schriftsteller wie auf dem Seziertisch auseinanderzunehmen, was im Unterricht ja leider häufig der Fall sei. „Kaum jemand möchte Vorträge über den Satzaufbau bei Thomas Mann hören. Aber wie er seine Frau Katja kennengelernt hat, fesselt den Zuhörer.“ Neben eigenen Lesungen begleitet Ulrike Fertig auch den Kunsthistoriker Dr. Thomas Carstensen auf der Bühne. In bunten Collagen aus kunsthistorischen Fakten und autobiographischen Geschichten lässt das Duo das Leben berühmter Maler wie Salvador Dalí Revue passieren. „Dass ich meine Liebe zur Literatur und Kunst neben dem Job so ausleben kann, verdanke ich vor allem auch der flexiblen Dienstplangestaltung unserer ZOO-Stationsleitung.“

Wer Ulrike Fertig live erleben möchte: Im Spätherbst plant sie wieder eine Lesung zugunsten der Flüchtlingsambulanz des UKE. Mehr zu ihren Vorträgen: www.dichterleben.com.



Ulrike Fertig in
Dienstkleidung

Ich bleibe wie ich bin!

medizinischer Haareratz
elke

Das Fachgeschäft für
medizinischen Haareratz

HH - Haynstr. 27
Mo - Fr 9 - 18 Uhr

Termine unter
Tel. 040-46858620
service@elke-haarersatz.com
www.elke-haarersatz.de



carepoint
Sanitätshaus
Orthopädietechnik

damit es einfach besser läuft



Moderne Mess- und Analysetechnik, z. B. die Carepoint-Bewegungsanalyse sind ideal für die individuelle Auswahl und Anpassung geeigneter Maßnahmen und Hilfsmittel. Maßgefertigte Einlagen passend für Ihre Sportart, spezielle Gelenkschutzprodukte – wir haben ein großes Spektrum an Möglichkeiten ... damit es für Sie einfach besser läuft. Wir beraten Sie gern.

Carepoint-Zentrale, Spectrum am UKE
Martinstraße 64 · 20251 Hamburg
Telefon (040) 411 610 9 - 0
Montags bis Freitags 8 bis 18 Uhr
info@carepoint.eu · www.carepoint.eu